



Quartiermanagement

Herzogenried

Am Brunnengarten 8

68169 Mannheim

Diakonieverein im

Diakonischen Werk

Mannheim e.V.

Herzogenried – Für eine Zukunft in Gemeinschaft

Jahresbericht Januar 2011 – Dezember 2011

Inhalt

1. Trägerschaft	2
2. Selbstverständnis und Leitbild	2
3. Von der Aufbauphase zum Prozess der Konsolidierung	3
3.1 Kooperationspartner	3
4. Handlungsfelder	5
4.1 Stadtteilstrukturen	6
4.2 Zusammenleben und Kommunikation	6
4.3 Kulturarbeit	7
4.4 Sicherheit und Sauberkeit	8
4.5 Wohnumfeld	8
4.6 Gewerbe und Nahversorgung	8
4.7 Image	9
5. Projektarbeit	9
5.1 Interessengemeinschaft Herzogenried-Förderverein e.V. und bürgerschaftliches Engagement	9
5.2 Bewohnerversammlungen und Stadtteilkonferenz	11
5.3 Imageverbesserung und Öffentlichkeitsarbeit	11
5.4 Neujahrsempfang	12
5.5 Stadtteilfest und KultTour	13
5.6 Weihnachtsmarkt	14
5.7 Kreativmarkt Herzogenried und HerzogenArt	14
5.8 Gestaltung des öffentlichen Raums	15
5.8.1 Sitzbänke für das Herzogenried	15
5.8.2 Projekt „Mehr Farbe für das Herzogenried“	16
5.8.3 Verbesserung im ÖPNV	17
5.9 Gewerbe und Sicherung der Nahversorgung	17
5.10 Sport statt Gewalt	18
6. Ausblick	19
7. Pressespiegel	20

Das Jahr 2011 im Herzogenried in Bildern

7. Neujahrsempfang Herzogenried



Erstmals fand der Neujahrsempfang in der Aula der IGMH statt und war mit über 200 Teilnehmern sehr gut besucht. Mit der Gitarrengruppe der IGMH startete ein buntes Programm der Kinder- und Jugendeinrichtungen des Stadtteils. Als „Herzogenriedlerin 2010“ wurde Renate Täffner für ihr vorbildliches ehrenamtliches Engagement durch den 1. Bürgermeister Christian Specht (li.) und Quartiermanager Michael Lapp (re.) geehrt.

Gewaltprävention - Fußballturnier „Sport statt Gewalt“



Seit 2006 veranstalten die Quartiermanagements Herzogenried und Neckarstadt-West zusammen mit dem MFC Phönix und dem Polizeirevier Neckarstadt jährlich ein Fußballturnier als Maßnahme zur Gewaltprävention bei Kindern. 2011 hat sich das Quartierbüro Wohlgelegen dazugesellt. Die Fuchs Petrolub AG fördert seit dem Jahr 2000 vorbildliche Initiativen in sozialen Einrichtungen. Nach dem Förderpreis 2006 für das Projekt „Mehr Farbe für das Herzogenried“ wurde 2011 auch das Projekt „Sport statt Gewalt“ mit einem Förderpreis ausgezeichnet.

7. Weihnachtsmarkt im EKZ Ulmenweg



An zwei Tagen im Dezember verwandelt sich das EKZ Ulmenweg traditionell in einen kleinen, aber feinen Weihnachtsmarkt. Die Zusammenarbeit von Gewerbetreibenden, Einrichtungen und Vereinen sowie IG Herzogenried und Quartiermanagement hat sich seit Jahren bewährt. Die Besucherzahl und die gute Stimmung sind der beste Beweis.

HERZOGENART – Public Images – Private Views



Der mobile Kunstraum KING KONG – Contemporary Art Project machte im Mai Station im Herzogenried. 8 Tage lang verwandelten 20 Künstlerinnen und Künstler leer stehende Wohnungen und den Außenbereich im Brunnengarten in einen aufregenden Kunstparcours.

3. Kreativmarkt Herzogenried



An einem sonnigen Herbsttag fand diese Veranstaltung zum dritten Mal und erstmals im Innenhof und vor der Paul-Gerhardt-Kirche statt. Ziel ist es, Menschen, ob jung oder alt, im künstlerischen Bereich zum Mitmachen und Anschauen zu motivieren.

Impressionen vom 7. Stadtteilstfest Herzogenried



Das 7. Stadtteilstfest Herzogenried fand zum ersten Mal auf dem Schulhof der Integrierten Gesamtschule Mannheim-Herzogenried statt und wurde von den Besuchern wieder sehr gut angenommen. Das Stadtteilstfest ist mittlerweile nicht nur ein Treffpunkt der Bewohner, sondern lockt auch Freunde und Bekannte aus anderen Stadtteilen an.

Im Rahmen des Festes wurde Ingrid Theuer von der IG Herzogenried und dem Quartiermanagement für ihr vorbildliches Engagement im Jugendhaus Herzogenried ausgezeichnet (Bild: 3. Reihe Mitte)

Sauber und farbenfroh



Seit einigen Jahren kooperieren die Wohlgelegen-Werkrealschule und das Quartiermanagement Herzogenried. Unter Anleitung eines ehrenamtlichen Malermeisters verschönern Jahr für Jahr Schüler der Schule im Rahmen eines Praktikums den Bereich Am Brunnengarten.

Neuer Glanz



Seit der Übernahme der Bezirkssportanlage ist der MFC Phönix 02 für die Renovierungen verantwortlich. Die IG Herzogenried half mit einer großzügigen Spende bei der Sanierung der Jugend-Umkleidekabinen und das Quartiermanagement Herzogenried stand mit Fördermitteln aus dem prämierten Projekt „Mehr Farbe für das Herzogenried“ zur Seite.

JES – Jugend engagiert sich



Puppentheater für die Kleinsten



Ein schönes Beispiel für gelungene Netzwerkarbeit: Im von der Stadt Mannheim geförderten JES-Projekt engagierten sich Jugendliche der IGMH für den Stadtteil Herzogenried, begleitet von zwei Bürgermentoren, dem Quartiermanagement und einem Graffiti-Künstler (Bild links). Im Zuge des Projekts entstand dann eine Puppenbühne, die jetzt Am Brunnengarten beheimatet ist und Kindern Freude macht, die sich das sonst finanziell nicht leisten können (Bild rechts).

1. Trägerschaft

Im Herzogenried wurde der Diakonieverein im Diakonischen Werk beauftragt, Quartiermanagement als Träger durchzuführen, wozu Michael Lapp zum 1. Juni 2004 als Quartiermanager seine Arbeit aufnahm.

Zur Finanzierung des Quartiermanagements trugen in 2011 bei:

- Diakonieverein im Diakonischen Werk
- Stadt Mannheim
- GBG Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft
- Familienheim Rhein-Neckar e.G.
- LB≡BW Immobilien

2. Selbstverständnis und Leitbild

Quartiermanagement dient als Instrument der Aufwertung von Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf. Dabei werden infrastrukturelle, bauliche, soziale, kulturelle, wirtschaftliche und sonstige stadtteilspezifische Handlungsanforderungen integriert bearbeitet.

Quartiermanagement wirkt folglich sowohl als interdisziplinäre als auch intermediäre Instanz, die den Dialog zwischen Bewohnerschaft, Akteuren vor Ort, der Kommunalpolitik sowie der Stadtverwaltung moderiert und auf umfassende Beteiligung zielt. Insbesondere Bewohner und Akteure vor Ort finden beim Quartiermanagement einen Ansprechpartner, der

- Anregungen, Anfragen, Konflikte und Probleme im Stadtteil aufgreift
- moderiert und vernetzt sowie Fragestellungen und Interessen im Stadtteil bündelt
- kurze und schnelle Wege in die Verwaltung herstellen kann
- wichtige Themen des Stadtteils aufgreifen kann, Ziele formuliert und Projekte initiiert
- bewohnerschaftliches Engagement und Initiativen aus dem Stadtteil professionell unterstützt
- die Beteiligung der lokalen Akteure und der Bevölkerung an Planungen und Projekten, die den Stadtteil betreffen, sicherstellt.

Umso mehr es gelingt, die vorhandenen Ressourcen zu aktivieren, kann das Abrutschen des Stadtteils zu einem „sozialen Brennpunkt“ verhindert werden. Bewohneraktivierung und Netzwerkarbeit sind bewährte Instrumente zur Planung und Entwicklung neuer Projekte mit nachhaltiger Wirkung.

„Herzogenried – Für eine Zukunft in Gemeinschaft“ hat sich als Leitbild in der Arbeit des Quartiermanagements herausgebildet.

Je mehr es gelingt, die weitgehende Anonymität, die für Großwohnraumsiedlungen typisch ist, abzubauen und ein gemeinschaftliches Miteinander aufzubauen, desto mehr wird sich das Herzogenried zu einem attraktiven Anziehungspunkt wohnungssuchender Bürger entwickeln können. Ebenso kann sich durch solche Prozesse die Lebenszufriedenheit der Bewohner steigern und die Fluktuation in der Bewohnerschaft reduzieren.

3. Von der Aufbauphase zum Prozess der Konsolidierung

Dieser Sachstandsbericht dokumentiert die weitere Entwicklung der Quartierarbeit von der Aufbauphase zum Prozess der Konsolidierung im Herzogenried.

Auch 2011 konnte die begonnene Netzwerkarbeit ausgebaut und vertieft werden sowie zusätzlich weitere Kooperationspartner und Stadtteilakteure gewonnen werden.

Auch seitens der Bewohner ist eine leichte Zunahme ehrenamtlicher Aufgaben und Tätigkeiten deutlich erkennbar.

Herausragende Beispiele des zunehmenden bürgerschaftlichen Engagements sind die Aktivitäten zum Erhalt des Jugendhauses, zur Weiterführung des Quartiermanagements, zum Bau der Stadtbahn Nord oder der erfolgreiche Kampf gegen die Ansiedlung von Spielhallen.

Mit der Interessengemeinschaft Herzogenried – Förderverein e.V. wurde 2008 eine Organisation gegründet, in der Bewohner, Vertreter aus Einrichtungen, Vereine und Gewerbetreibende sich gemeinsam für den Stadtteil engagieren und die maßgeblich an den erfolgreichen Aktionen beteiligt war.

Das Quartiermanagement begleitet und unterstützt diesen Prozess der Selbstorganisation.

Nach über sieben Jahren Aufbauarbeit gilt es nun die Kontinuität zu wahren, das Erreichte zu festigen und neue Projekte zu fördern.

3.1 Kooperationspartner

Regelmäßige Kontakte bestehen zu fast allen Organisationen des Quartiers.

Zu den Kooperationspartnern des Quartiermanagements im Stadtteil zählen:

- AOK
 - Arbeiterwohlfahrt Mannheim
 - Biotopia
 - Bürgerdienste Neckarstadt
 - Bezirksbeirat Neckarstadt-Ost und die zuständigen Stadträte
 - Ehrenamtliche Bewohner
 - Einkaufszentren Ulmenweg und Steingarten
 - Erich-Kästner-Grundschule
 - Evangelische Kindertagesstätte „Krümelchen“
 - Evangelische Paul Gerhardt-Gemeinde

- Familienheim Rhein-Neckar e.G.
- Förderverein Freunde des Herzogenriedparks
- Gartenstadt-Genossenschaft e.G.
- GBG Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft
- Herzogenriedpark
- Hochschule Mannheim
- Integrierte Gesamtschule Mannheim-Herzogenried
- Interessengemeinschaft Herzogenried – Förderverein e.V.
- Interkulturelle Waldorf-Schule
- Internationaler Bund für Sozialarbeit
- Jobbörse Neckarstadt-Ost
- Jugendhaus Herzogenried
- Jungadler Mannheim
- Justizvollzugsanstalt
- Karnevalsverein Schlappmäuler
- Karnevalsverein Strosseridder
- Katholische St. Bonifatiusgemeinde
- Katholische St. Nikolausgemeinde
- Katholischer Kindergarten St. Nikolaus Am Steingarten
- Käthe Kollwitz-Schule
- Kindertagesstätte Ulmenweg
- Kinderhaus Herzogenried
- Koreanische Evangelische Kirchengemeinde
- KulturQuer QuerKultur Rhein-Neckar e.V.
- LBBW Immobilien
- MFC Phönix 02
- Mannheimer Künstler
- Mieterinitiative Ulmenweg
- 1. Minigolfclub Mannheim
- Naturfreunde Mannheim
- Politik
- Polizeirevier Neckarstadt
- Presse
- Private Musikschule Orffeo
- RRC Endspurt Mannheim
- Seniorentagesstätte Herzogenried
- Stadtbibliothek Herzogenried
- Verein der Gartenfreunde
- Verwaltungen
- Wilhelm Busch-Förderschule
- Wohlgelegen-Hauptschule

Dieses Netzwerk bildet die strukturelle Voraussetzung für die vielfältigen Projekte und Aktivitäten, die 2004 ihren Anfang nahmen und sich seitdem permanent weiterentwickelt haben.

Insbesondere die sieben Weihnachtsmärkte und Neujahrsempfänge sowie die all-jährlichen Stadtteilstefen finden starken Zuspruch innerhalb der Wohnbevölkerung und der Öffentlichkeit.

Die Aufbruchstimmung im Quartier ist spürbar. Sichtbar wird sie in der zunehmenden Beteiligung unterschiedlichster Akteure an Projekten des Quartiermanagements und am Aufbau neuer Strukturen. Dabei gilt es, die Eigeninitiative der Bewohner zu stärken und die Fähigkeit zur Selbsthilfe zu entwickeln, um damit neue Strukturen für eine Beteiligung „von unten“ zu ermöglichen.

Die große Beteiligung an der Stadtteilzeitung „herzog“ sowie die Gründung der „Interessengemeinschaft Herzogenried – Förderverein e.V.“ seien als zwei exemplarische Beispiele des wachsenden bürgerschaftlichen Engagements genannt.

Rückblickend kann gesagt werden, der Stadtteil hat nur darauf gewartet, dass eine zentrale Institution durch Moderation und Integration einen Prozess in Gang setzt, der notwendige und nachhaltige Maßnahmen für eine zunehmende Identifikation der Bewohner mit ihrem Wohngebiet in die Wege leiten kann.

Dieser Prozess konnte vor allem deswegen erfolgreich verlaufen, weil eine stark ausgeprägte Kooperationsbereitschaft seitens der lokalen Einrichtungen und Organisationen vorhanden ist.

Dem Engagement der Träger des Quartiermanagements ist zu verdanken, dass ab Juli 2008 die bis dahin als sog. Zusatzjob geführte Tätigkeit in der Verwaltung in ein reguläres Arbeitsverhältnis umgewandelt werden konnte.

Dank der finanziellen und beratenden Unterstützung der Träger sowie zahlreicher Sponsoren können neue Projekte zur Weiterentwicklung des Stadtteils entwickelt werden, die mangels öffentlicher Fördermittel sonst nicht möglich wären.

4. Handlungsfelder:

Der integrative Arbeitsansatz des Quartiermanagements verbindet unterschiedliche Projektziele miteinander und schafft damit Voraussetzungen für eine nachhaltige Stadtteilentwicklung. Veränderungen in einem Bereich haben immer auch Auswirkungen auf andere Bereiche und beeinflussen diese. Mit den einzelnen Projekten werden keine kurzfristigen Erfolge angepeilt, sondern sie dienen einem längerfristigen und nachhaltigen Entwicklungsprozess.

Im Vordergrund stehen dabei Verbesserungen in den folgenden Bereichen:

4.1 Stadtteilstrukturen

Neben der Stadtteilkonferenz und dem AK „Familienfreundliches Herzogenried“ haben sich mit der Interessengemeinschaft Herzogenried – Förderverein e.V., der Redaktion der Stadtteilzeitung herzog und dem AK Kultur neue Strukturen entwickelt, die zur weiteren Vernetzung sowie zu einer integrativen Stadtteilarbeit beitragen.

Für einen intensiveren Dialog mit den Bewohnern sowie für eine nachhaltige Vernetzung haben sich auch die nach Bedarf stattfindenden dezentralen Bewohnerversammlungen aller Strassen der Hochhaussiedlung bewährt.

Über das eigentliche Quartier hinaus werden auch die Bewohner benachbarter Wohngegenden (4. Bauabschnitt, Centro Verde, Exerzierplatz, Ulmenweg, An den Kasernen, Gerhardt-Hauptmannstrasse und Hochuferstrasse) angesprochen und in die Stadtteilarbeit miteinbezogen.

Die Gewerbetreibenden des EKZ Ulmenweg treffen sich regelmäßig mit dem Quartiermanagement zur Abstimmung und Planung von Aktivitäten im EKZ. Organisatorisch wurden mit regelmäßigen Einzahlungen auf ein gemeinsames Konto die finanziellen Voraussetzungen für die notwendigen Vermarktungsstrategien im EKZ Ulmenweg geschaffen.

Beim EKZ Am Steingarten scheiterten weiterhin ähnliche Bemühungen an der mangelnden Teilnahme und an dem offensichtlich fehlenden Interesse an einem organisatorischen Zusammenschluss.

Über unser Projekt „Mehr Farbe für das Herzogenried“ haben sich verschiedene Kinder- und Jugendeinrichtungen sowie Bewohner miteinander vernetzt mit dem Ziel, den Stadtteil farblich aufzuwerten sowie Kunst und Kreativität zu fördern.

Mit der Förderung partizipativer Strukturen werden innovative Prozesse entwickelt, die Aktivierung, Beteiligung und Befähigung der Bewohner zum Ziel haben.

Die jährlich wechselnden Veranstaltungslokalitäten bei Neujahrsempfang oder Stadtteilstadt tragen mit dazu bei, dass immer wieder neue Zielgruppen angesprochen werden können. Mit diesem Konzept erhalten die veranstaltenden Einrichtungen eine attraktive Plattform, um sich der Öffentlichkeit zu präsentieren. Die ursprünglich vom Quartiermanagement initiierten Veranstaltungen werden in diesem Prozess in immer stärkerem Maße von den gastgebenden Einrichtungen und den Stadtteilakteuren mit vorbereitet und durchgeführt. Damit ermöglicht dieses Konzept den Aufbau selbst tragender Strukturen.

4.2 Zusammenleben und Kommunikation

Das Herzogenried soll wieder zu einer attraktiven Wohnadresse werden, in der die Bewohner sich wohl fühlen und mit der sie sich identifizieren können. Die Integration von Menschen unterschiedlicher sozialer und ethnischer Herkunft spielt dabei eine bedeutende Rolle und ist eine Voraussetzung für das Entstehen positiver Nachbarschaften.

Der Zusammenhalt und das Miteinander innerhalb der Wohnbevölkerung ist ein wesentlicher Faktor der Lebensqualität im Quartier. Die Hochhausbebauung schafft Entfremdung der Menschen untereinander, sehr viele Bewohner in einem Hochhaus kennen sich gegenseitig nicht und eine soziale Kontrolle ist schwer möglich.

Vor der Einrichtung des Quartiermanagements waren die Bewohner auf dem sozialen Sektor sich weitgehend selbst überlassen und überfordert mit der Symptomatik des Hochhausmilieus, was sich in einer hohen Mieterfluktuation und in Wohnungsleerständen zum Ausdruck brachte.

Die Schaffung positiver Nachbarschaften und sozialer Netzwerke sind eine zentrale Voraussetzung für ein friedliches und verständnisvolles Miteinander innerhalb der Generationen und mit den unterschiedlichsten Nationalitäten.

Dazu ist es notwendig, Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen als eine Voraussetzung, der vorherrschenden Anonymität und Vereinzelung entgegen zu wirken.

Bewohnerversammlungen, eine eigene Stadtteilzeitung und die zahlreichen Stadtteilevents fördern ein positives Zusammenleben und tragen bei zum Verstärken einer Identifikation mit dieser jungen Wohnsiedlung.

Der positive Zuspruch und die immer größer werdende Beteiligung an den Neujahrsempfängen, Stadtteilfesten, Weihnachtsmärkten oder an anderen Veranstaltungen und Projekten bestätigen diese Annahme.

Mit dem weiteren Ausbau der öffentlichen Boule-Anlage und der liebevollen Pflege der Hundewiese dank beispielhaftem bürgerlichem Engagement entstanden weitere kommunikative Bausteine, die von den Bewohnern sehr gut angenommen werden und die sich immer mehr zu Bürgertreffpunkten entwickeln.

4.3 Kulturarbeit

Mit unseren Events fördern wir die kulturelle Arbeit der Stadtbibliothek Herzogenried, der Schulen, Kindergärten, des Kinder- und des Jugendhauses, der Stroseridder, des MFC Phönix 02 sowie im Herzogenried und in der Region beheimateter Künstler. Den zahlreichen Nachwuchstalenten bieten wir eine öffentliche Plattform zur Präsentation und schaffen damit Identifikation mit dem Stadtteil.

Im Rahmen von Beteiligungsprojekten konnten wieder zahlreiche Fassaden und Flächen mit Kunstwerken optisch aufgewertet werden

Über die Events hinaus finden weitere Veranstaltungen und Kulturangebote statt. Höhepunkt 2010 war die zweite künstlerische Gestaltung eines Hochhauses Am Brunnengarten im Rahmen des Projekts „Kunst am Hochhaus“.

Die beiden Graffitis an Hochhäusern mit einer Höhe von 46 Meter fanden stadtweite Beachtung.

„Kunst am Hochhaus“ kann sich bei entsprechender Förderung als Marke der Hochhaussiedlung entwickeln.

Im Hinblick auf die mögliche Bewerbung Mannheims zur Europäischen Kulturhauptstadt bietet das Herzogenried mit seiner Bebauung einzigartige

Möglichkeiten und Potenziale für überdimensionale Kunstwerke sowie die ästhetische Gestaltung von Hochhäusern.

2011 fand die 7tägige Kunstaussstellung „HerzogenArt“ überregionale Beachtung. 20 verschiedene kleine Projekte von Künstlern waren in und vor den Hochhäusern zu sehen. Leerstehende Wohnungen wurden zu Ateliers, Ausstellungs- und Performanceräume.

4.4 Sicherheit und Sauberkeit

Lebensqualität im Wohnumfeld setzt Sicherheit und Sauberkeit voraus.

Das Quartiermanagement steht in direktem und regelmäßigem Kontakt zum zuständigen Polizeirevier und unterstützt Maßnahmen zur Gewaltprävention. Angstbesetzte Räume gilt es umzugestalten und mit den zuständigen Verwaltungen werden Veränderungsmöglichkeiten gesucht.

Die in Hochhaussiedlungen mangelhafte soziale Kontrolle kann mit 2 Concierge-Büros nur teilweise aufgefangen werden.

Auch zukünftig wird Sicherheit im Wohngebiet ein zentrales Thema sein.

Zahlreiche Einrichtungen des Quartiers beteiligen sich an jährlich stattfindenden Säuberungsaktionen. Darüber hinaus ist ein Mitarbeiter(Zusatzjob über ARGE) beim Quartiermanagement für Sauberkeit im Wohngebiet zuständig; zusätzlich zu den beauftragten Firmen der Hauseigentümer und der Stadtreinigung.

4.5 Wohnumfeld

Verbesserungen im Wohnumfeld steigern die Attraktivität im Quartier, verstärken die Identifikation mit dem Stadtteil und können eine Abwanderung stoppen.

Der Abbau von Barrieren und die Schaffung von Sitzmöglichkeiten im öffentlichen Raum tragen zur seniorengerechten Gestaltung des Quartiers bei.

Besonders beliebt bei der Bewohnerschaft sind die farblichen Neugestaltungen von Fassaden, die zur optischen Aufwertung des Stadtteils erheblich beitragen. Sie sind auch ein kreativer Beitrag gegen Verwahrlosung und Vandalismus.

Unter dem Arbeitstitel „Mehr Farbe für das Herzogenried“ werden weitere Aktionen als Beteiligungsprojekte folgen.

Neugestaltungen von Kinderspielplätzen wurden 2011 weitergeführt und Ausbesserungsmaßnahmen im Wegenetz erfolgreich angeregt.

4.6 Gewerbe und Nahversorgung

Gemeinsam mit der städtischen Wirtschaftsförderung, dem Großmarkt und den beiden Einkaufszentren Ulmenweg und Am Steingarten werden bessere Vermarktungsstrategien zur Sicherung der Gewerbestandorte entwickelt.

Leerstände konnten behoben werden und die Ansiedlung von Spielhallen wurde verhindert.

Gerade auch im Hinblick auf die demographische Entwicklung steigern gute Einkaufsmöglichkeiten die Attraktivität des Wohngebietes und ermöglichen seniorengerechtes Wohnen.

4.7 Image

Die verschiedensten Aktivitäten des Quartiermanagements tragen bei zur Aufwertung des noch immer negativ besetzten Stadtteil-Images.

Zunehmendes bürgerschaftliches Engagement mit erfolgreichen Initiativen bewirkt eine stärkere Identifikation der Bewohner mit ihrem Quartier und ermöglicht die Gestaltung eines bewohnerfreundlichen Stadtteils.

Können die angestrebten Ziele gemeinsam erreicht werden, so trägt diese Entwicklung nicht nur im Quartier selbst, sondern auch über die Stadtteilgrenzen hinaus zu einer Steigerung der Wohnqualität des einst modellhaften Neubaugebiets bei.

Die Stadtteilzeitung „herzog“ sowie die Homepage des Stadtteils www.herzogenried.de informieren regelmäßig über die neuesten Entwicklungen aus dem Stadtteilleben und dokumentieren die zahlreichen Aktivitäten der Netzwerkarbeit und des Quartiermanagements.

Die positiven Schlagzeilen der vergangenen Jahre aus dem Wohngebiet haben das Herzogenried wieder stärker in den Fokus der Öffentlichkeit gestellt und das Image stark verbessert.

Zwischen den verschiedenen Handlungsfeldern bestehen gegenseitige Wechselwirkungen, so dass die stattgefundenen Projekte meist unmittelbar auf alle anderen Handlungsfelder Auswirkungen erzielen.

5. Projektarbeit

Die folgenden Arbeitsschwerpunkte zeichnen sich durch Netzwerkarbeit, Förderung der Selbstorganisation und Nachhaltigkeit aus.

Ausführlichere Berichte der einzelnen Projekte sind dem angefügten Pressespiegel zu entnehmen.

5.1 Interessengemeinschaft Herzogenried – Förderverein e.V. (IGH) und bürgerschaftliches Engagement

Als ein Zusammenschluss von Bewohnern, Einzelhändlern, Vertretern aus Einrichtungen, Vereinen und Parteien sowie von Freunden des Wohngebiets hat sich

die IGH im Jahre 2007 gegründet. Als gemeinnütziger Verein bündelt sie die Kräfte des Wohngebiets in Netzwerkarbeit, um gemeinsam den Stadtteil zu stärken.

In enger Kooperation mit dem Quartiermanagement fördert sie die Zusammengehörigkeit unter der Bewohnerschaft und bringt neue Initiativen zur Weiterentwicklung des Stadtteils auf den Weg.

Mit dem Verein als Interessensvertreter des Quartiers hat sich eine neue Struktur der Partizipation gebildet, die ihren Beitrag zum Wohle des Stadtteils leistet. Bei zahlreichen Aktivitäten im Stadtteil beteiligt sich die IGH als Förderer oder als Kooperationspartner.

Für beispielhaftes ehrenamtliches Engagement und außergewöhnliche Verdienste um das Herzogenried wurde Ingrid Theuer als „Herzogenriedler 2011“ öffentlich geehrt.

Die IGH konnte einige bedeutende Erfolge verbuchen:

Gemeinsam mit vielen Jugendlichen und Bewohnern ist es gelungen, die drohenden finanziellen Kürzungen abzuwenden und den **Erhalt des Jugendhauses** zu sichern. Damit kann die erfolgreiche Jugendarbeit im Herzogenried weitergeführt werden.

Seine **Fortsetzung** findet auch die Arbeit **des Quartiermanagements**, das dank des großartigen Engagements der IGH, aber auch von Bewohnern, Kirchen, Vereinen, Bezirksbeiräten, Stadträten und Gewerbetreibenden für die nächsten Jahre gesichert ist.

Mit Versammlungen und mit offenen Briefen wurde die Bedeutung des Quartiermanagements für den Stadtteil nachdrücklich betont.

Eine ungewöhnlich hohe Bürgerbeteiligung erreichte die von der IGH initiierte Kampagne gegen die beabsichtigte Eröffnung von 2 Spielhallen im EKZ Ulmenweg. Mit über 1200 Unterschriften, zahlreichen Leserbriefen, Transparenten an Wohnhäusern und persönlicher Vorsprache beim Oberbürgermeister konnten die **Spielhallen verhindert** werden.

Auch mit dem Thema Stadtbahn Nord setzte sich die IGH in den vergangenen Jahren intensiv auseinander. Auf Versammlungen und in vielen Veröffentlichungen informierte die IGH über die geplante neue Straßenbahnlinie und war darüber hinaus mit 2 Mitgliedern im Bürgerforum vertreten. Damit trug sie wesentlich zur **Akzeptanz der Stadtbahn Nord** im Wohngebiet bei.

Als Förderverein konnte die IGH wieder einige Projekte finanziell ermöglichen:

- Sitzbänke für das Wohngebiet
- Stadtteilstadt
- Weihnachtsmarkt
- Neuauflage des Kinderstadtteilplans
- Förderung der Kulturarbeit im Jugendhaus

- Puppentheater „Püppi“
- Kunstausstellung „HerzogenArt“

5.2 Bewohnerversammlungen und Stadtteilkonferenz

In kleinräumlich organisierten Bewohnerversammlungen findet ein regelmäßiger Kontakt und Austausch zwischen Bewohnerschaft und Quartiermanagement statt. Die Treffen führen Bewohner zusammen, ermöglichen Kontakte untereinander und fördern gemeinsame Initiativen.

Sie sind neben den Stadtteilevents ein Baustein zur Entwicklung positiver Nachbarschaften

Das Quartiermanagement greift die geäußerten Anregungen und Sorgen auf, in dem es mit den Betroffenen nach Lösungsmöglichkeiten sucht.

Übergeordnete Themen und Fragestellungen werden auf Stadtteilkonferenzen erörtert, an denen neben der Bewohnerschaft die unterschiedlichsten Stadtteilakteure, Vertreter von Verwaltung, Politik und der Wohnungswirtschaft beteiligt sind.

2011 fand eine Stadtteilkonferenz zum Thema „Brauchen wir einen Bewohnertreff im Herzogenried?“ statt. In diesem Zusammenhang wurden von den Teilnehmern zahlreiche und unterschiedliche Anregungen benannt.

In den Bereichen dezentraler Beratungsangebote, Freizeitangebote, Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten sowie zum Thema Bildung ist Handlungsbedarf erkennbar.

Für die Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes sind die geäußerten Anregungen und Erwartungen auf diesen Versammlungen von wesentlicher Bedeutung und finden ihre Fortsetzung.

5.3 Imageverbesserung und Öffentlichkeitsarbeit

Der Ruf des Herzogenrieds ist immer noch von vielen negativen Vorurteilen belastet. Wohnungssuchende lehnen nicht selten die Anmietung attraktiver Wohnungen wegen des vermeintlich sozial schwierigen Umfeldes ab.

Besonders auch die Vermietung und Veräußerung von Immobilien des Centro Verde hat aufgrund dieser Stigmatisierung durch ihre Nähe zum Herzogenried einen nicht unerheblichen Vermarktungsnachteil.

Imageverbesserung durch positive Schlagzeilen kann diese Schieflage beheben. Für das Ansehen und für das Selbstwertgefühl der Bewohner ist eine positiv besetzte Stadtteilidentität von grundsätzlicher Bedeutung.

Eine von Studenten durchgeführte Bewohnerbefragung hat ergeben, dass über 80% der Wohnbevölkerung gern hier wohnt und auch längerfristig hier wohnen möchte.

Die Diskrepanz zwischen Innenimage und Außenimage gilt es in positiver Richtung auszugleichen.

Mit der **Stadtteilzeitung „herzog“** werden die Bewohner regelmäßig über neue Entwicklungen, Projekte und Veranstaltungen informiert. Die Stadtteilzeitung dient als Plattform der gegenseitigen Information, die von Bewohnern, Einrichtungen, Vereinen, Kirchen, Politik und Verwaltung gern genutzt wird und die das Zusammenleben sowie die Integration fördert und damit die Stadtteilidentität stärken hilft (vgl. 4.2).

Mittlerweile hat sich der „herzog“ als Stadtteilorgan für das Herzogenried etabliert und erfreut sich einer wachsenden Nachfrage sowohl von Lesern als auch von Anzeigenkunden.

Herausgeber ist die „Interessengemeinschaft Herzogenried“. Das Redaktionsteam ist weitgehend mit den Mitgliedern des AK Kultur identisch. Mit einer Auflage von 5000 Exemplaren, 24 Seiten, Vierfarbdruck in großem Format erscheint der „herzog“ 4 x jährlich und wird kostenlos an alle Haushalte im Wohngebiet verteilt.

Finanziert wird die Zeitung über Anzeigenkunden. Mit den Anzeigenüberschüssen werden soziale Projekte aus dem Stadtteil gefördert. Dank des großen bürgerschaftlichen Engagements der Mitarbeiter und Verteiler sowie der Anzeigenkunden ist die Herausgabe möglich geworden.

Im Laufe des vergangenen Jahres wurde die Zeitung für Veröffentlichungen von immer mehr Akteuren genutzt, so dass oftmals nicht alle eingegangenen Artikel auch aufgenommen werden konnten.

Mit unserer Homepage www.herzogenried.de beabsichtigen wir, die Imageverbesserung über das Wohngebiet hinaus zu steigern und die Vernetzung zu vertiefen.

5.4 Neujahrsempfang Herzogenried

Da bisher in der Neckarstadt ein traditionsreicher Neujahrsempfang stattfindet, bei dem das Herzogenried eine nur untergeordnete Rolle spielt, wurde unter Federführung des Quartiermanagements die Frage nach einer eigenständigen Neujahrsfeier besprochen.

In der Zwischenzeit hat sich der Neujahrsempfang im Herzogenried zu einem zentralen Stadtteilevent entwickelt.

Zu Beginn des neuen Jahres Begegnungen ermöglichen, das soziale Miteinander zu pflegen sowie gemeinsam Rück- und Ausblick zu halten, ist das Anliegen dieser Veranstaltung.

Miteinbezogen werden Kinder und Jugendliche, die hier eine Bühne zur Präsentation ihrer kulturellen Aufführungen finden und den Neujahrsempfang damit lebendig und engagiert inszenieren

In seiner Zusammensetzung ist nahezu der gesamte Stadtteil abgebildet.

2012 fand der Neujahrsempfang zum 2. Mal in der Aula der IGMH statt, der mit über 200 Teilnehmern wieder sehr gut besucht war. Sie mussten ihr Kommen nicht bereuen, denn die Kinder- und Jugendeinrichtungen aus dem Wohngebiet begeisterten mit einem bunten Bühnenprogramm vom Feinsten.

Von multi-kulturellen Neujahrsgrüßen, über die verschiedensten musikalischen Darbietungen bis hin zu Tanz und Akrobatik reichten die vielseitigen Beiträge und zeigten sehenswerte Ausschnitte der kulturellen Vielfalt im Quartier.

Als Vertreterin des Oberbürgermeisters überbrachte Bürgermeisterin Dr. Ulrike Freundlieb die Neujahrsgrüße Stadt Mannheim.

Die jährlich steigenden Besucherzahlen sind Ausdruck des nachhaltigen Effekts integrativer Stadtteilarbeit und bestätigen die familienfreundliche und Generationen übergreifende Konzeption der Stadtteilarbeit.

5.5 Stadtteilstadt

Unter dem Motto „Wir feiern 30 Jahre Herzogenried“ wurde am 23.07.2005 das erste große Stadtteilstadt auf dem Schulhof der Käthe Kollwitz-Schule gefeiert.

In Kooperation mit dem AK „Familienfreundliches Herzogenried“ gelang es, über 30 Vereine, Initiativen, Kirchen und Einrichtungen aus dem Stadtteil zur Beteiligung zu gewinnen. Dementsprechend umfangreich und vielseitig waren die Angebote.

Neben einem abwechslungsreichen Kinderfest bestach vor allem das attraktive Bühnenprogramm die große Zahl der Besucher. Dabei wurde bewusst auf „auswärtige Beiträge“ verzichtet, um dem Stadtteil die Möglichkeit zu geben, sich in seiner Vielfalt und im eigenen Kolorit zu präsentieren.

Dieses Konzept stieß auf großen Zuspruch, so dass das Stadtteilstadt in dieser Ausrichtung zum festen Bestandteil des kulturellen Lebens im Quartier wurde und jährlich immer mehr Besucher anspricht. Das Fest löste eine Art Aufbruchstimmung im Herzogenried aus, in deren Folge die Stadtteilzeitung „herzog“ entstand und die „Interessengemeinschaft Herzogenried“ sich gründete.

2010 war das Stadtteilstadt erstmals Bestandteil der KultTour Neckarstadt-Ost, die vom Verein KulturQuer – QuerKultur in Kooperation mit dem Quartiermanagement organisiert wurde. Beim Rundgang durch die 32 beteiligten Werkstätten, Ateliers und Geschäfte in der Neckarstadt-Ost und dem Herzogenried hatten die Besucher die Möglichkeit, die künstlerischen Seiten der beiden Stadtteile zu entdecken. Zum ersten Mal hatten die Interessierten das ganze Wochenende Zeit, die kulturelle Vielfalt zu bestaunen, die sich in Malerei, Theater, Literatur oder Musik ausdrückt. Schon traditionell präsentierte das Herzogenried vielseitige interkulturelle Beiträge vor allem von jungen Nachwuchstalenten.

Das Stadtteilstadt war mit seinem großen Musik- und Kulturprogramm sowie den zahlreichen künstlerischen und kulinarischen Angeboten der Besuchermagnet an diesem Wochenende. Insbesondere auch die erstmalige Beteiligung von Künstlern

unterschiedlicher Genres erweiterte das Spektrum und gab dem Fest ein charmantes Flair.

Die Kooperation KultTour mit dem Stadtteilstadt Herzogenried hat sich bewährt und wird 2012 fortgesetzt werden.

2011 fand das Stadtteilstadt erstmals auf dem Schulhof der IGMH statt. Besucher wie Veranstalter sprachen übereinstimmend vom atmosphärisch und auch logistisch besten Veranstaltungsort im Herzogenried für diese Großveranstaltung.

Trotz des qualitativ hochwertigen Bühnen- und Rahmenprogramms wurden die erhofften Besucherzahlen aufgrund der nassen Wetterlage nicht erreicht.

5.6 Weihnachtsmarkt

In Kooperation mit den Gewerbetreibenden aus dem Einkaufszentrum Ulmenweg sowie mit zahlreichen Vereinen und Einrichtungen des Stadtteils fand am 09. und 10.12.2011 der 7. Weihnachtsmarkt im Herzogenried statt.

Neben seinem vielseitigen und umfangreichen Bühnenprogramm sowie den zahlreichen handwerklichen und kulinarischen Verkaufsständen zieht vor allem seine familiäre weihnachtliche Atmosphäre die Bewohner an. Das umfangreiche Kinderprogramm mit weihnachtlichen Aufführungen, Gesang, Tanz, Chor und Orchester begeisterte die Besucher.

Der weihnachtliche Treff dient dem sozialen Austausch mit viel Zeit für Begegnung und Entspannung. Er fördert die Kommunikation und die Integration im Wohngebiet, stärkt das Image des Wohngebiets und stiftet Identität mit dem Quartier. Die Generationen übergreifende und multikulturelle Beteiligung zeigt, dass der Weihnachtsmarkt sich zu einer festen kulturellen Institution im Stadtteil entwickelt hat.

Mit Unterstützung des Quartiermanagements übernehmen die Gewerbetreibenden in immer stärkerem Maße die anstehenden Organisationsaufgaben und tragen damit zu einer besseren Vermarktung ihres Zentrums bei.

5.7 Kreativmarkt Herzogenried und „HerzogenArt“

Auf Anregung eines ehrenamtlichen Mitarbeiters veranstaltete das Quartiermanagement in Kooperation mit MaJunA e.V. und der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde erstmals 2010 einen Kreativmarkt.

Das Interesse der Aussteller an diesem Markt war so überwältigend, dass er sehr früh ausgebucht war und Monate später noch einen 2. Kreativmarkt organisiert wurde. 2011 fand dann schon der 3. Kreativmarkt statt.

Kunst jeglicher Art findet auf diesem Markt seinen Platz: Eine vielfältige Mischung aus Bildern verschiedener Maltechniken, Fotoarbeiten, Plastiken aus Ton, Holz und Metall, Patchwork-Arbeiten oder Schmuck waren u.a. ausgestellt.

Sehen und gesehen werden, Leute kennen lernen, miteinander ins Gespräch kommen und sich vernetzen, darin fand sich der Erlebnischarakter des Kreativmarkts. Musikalische Umrahmung und ein Kreativcafe bereicherten die Atmosphäre zusätzlich.

Im Vorfeld des Kreativmarktes wurden Kinder aus den Einrichtungen des Herzogenrieds zu einem Malwettbewerb eingeladen. Die zahlreich eingegangenen Bilder wurden zusätzlich ausgestellt und die Sieger prämiert.

Neben dem künstlerischen und kommunikativen Aspekt war der Markt auf Mitmach-Aktivitäten ausgerichtet, die von den zahlreichen Besuchern mit großem Interesse angenommen wurden.

Der Erfolg dieses Konzepts spricht für eine Ausweitung des Marktes.

„HerzogenArt“

Das Contemporary Art Project „KING KONG“ präsentierte im Mai 2011 eine Woche lang Kunst an ungewohnten Orten mit „HerzogenArt“.

„Wenn das Publikum nicht zur Kunst kommt, muss die Kunst eben zum Publikum kommen“, so die Veranstalter um Fritz Stier, Barbara Hindahl und Andreas Wolf. 20 Künstler bespielen den Stadtteil unter Einbeziehung interessierter Bewohner und der Besonderheiten des Stadtteils. Als flexibles Raum-Kunst-Projekt und als Forum für experimentelle, zeitgenössische Kunst gelang es eindrucksvoll, den Stadtteil und das Leben seiner Bewohner zu thematisieren.

Überregionale Beachtung fand dieses künstlerische Experiment im „kunstfernen“ Raum einer Hochhaussiedlung mit seinem Versuch, Auseinandersetzungen um Identitätsentwürfe zu provozieren, neue Sichtweisen auf Gewohntes zu eröffnen oder scheinbare Sicherheiten in Frage zu stellen.

„HerzogenArt“ gelang es, die Neugier und das Interesse der Bewohner zu wecken und Interaktionen sowie künstlerische Beteiligungen herzustellen.

5.8 Gestaltung des öffentlichen Raums

5.8.1 Sitzbänke für das Herzogenried

Auf Anregung vor allem älterer Bewohner organisierte das Quartiermanagement mit interessierten Senioren eine Begehung im Wohngebiet.

Für viele Bewohner sind die Wege zum Einkauf, Arzt oder Bushaltestelle ohne zwischenzeitliche Ruhemöglichkeiten sehr beschwerlich. Im Sinne einer seniorengerechten Gestaltung des Wohngebiets sind Sitzmöglichkeiten im öffentlichen Raum wünschenswert.

Ziel der Begehung war zu ermitteln, an welchen Stellen die Aufstellung von zusätzlichen Sitzbänken sinnvoll erscheint.

An insgesamt 9 verschiedenen Stellen im Wohngebiet sollen in Abstimmung mit der Stadt Mannheim und den Wohnungsbaugesellschaften weitere Sitzmöglichkeiten geschaffen werden.

5.8.2 Projekt „Mehr Farbe für das Herzogenried“

Viele Fassaden im Wohngebiet sind teilweise verschmutzt und verblasst, was den Raum negativ prägt und weitere Verwahrlosung sowie Graffitis folgen lässt. Als ein nachhaltiges Instrument gegen Verwahrlosung und Verschmutzung haben sich bürgerschaftliche Reinigungs- und Malaktionen erwiesen.

Wohnumfeldverbessernde Maßnahmen erhalten die Lebens- und Aufenthaltsqualität, steigern das Stadtteilimage und sind ein wirksames Mittel gegen Wohnungsleerstände.

Dieses Arbeitsprojekt hat zum Ziel, einen wesentlichen Beitrag zur optischen Verschönerung des Wohngebiets zu leisten. Zusammen mit Bewohnern, der evangelischen Kindertagesstätte „Krümelchen“, dem katholischen Kindergarten St. Nikolaus Am Steingarten, der Integrierten Gesamtschule Mannheim-Herzogenried, der Käthe Kollwitz-Grundschule, der Wohlgelegen-Hauptschule sowie dem Jugendhaus Herzogenried hat das Quartiermanagement in den vergangenen Jahren Malaktionen organisiert und durchgeführt.

Mit freundlicher Unterstützung der MVV wurden beispielsweise die stark verschmutzten Elektroverteilerkästen mit abgestimmten Motiven und frischer Farbe in neuem Glanz aufgewertet.

Dank fachlicher Anleitung eines ehrenamtlichen Malermeisters, eines ehemaligen Mitarbeiters einer diakonischen Einrichtung, hatten über 50 Kinder ihren Spaß an den verschiedensten Malaktionen im Wohngebiet.

Das bürgerschaftliche Engagement dieser Selbsthilfeeaktionen findet großen Zuspruch sowie Anerkennung aus der Nachbarschaft. Es stärkt den Zusammenhalt im Quartier und fördert das Verantwortungsgefühl für das soziale Umfeld im Wohngebiet. Vor allem aber motiviert es auch andere Kinder, Familien und Einrichtungen zur Nachahmung und erweist sich als Erfolg versprechender Ansatz gegen Verwahrlosung und Vandalismus.

Auch 2011 wurden zahlreiche verschmutzte Fassaden im Wohngebiet in Beteiligungsprojekten gesäubert und mit ansprechenden Motiven künstlerisch verschönert. Schüler aus der IGMH, der Wohlgelegen-Schule und aus dem Jugendhaus engagierten sich sehr kreativ für ihr Wohngebiet.

Über die laufenden Arbeiten hinaus wurden mittlerweile die grauen Fassaden von drei Hochhäuser farblich und mit Kunstmotiven optisch aufgewertet und damit eine neue künstlerische Marke in der Hochhaussiedlung gesetzt.

5.8.3 Verbesserung im ÖPNV

Die Trassenführung der **Stadtbahn-Nord** wurde in dezentralen Bürgerforen erörtert und die Anregungen von Bewohnern wurden in die Planungen mit aufgenommen.

Eine Akzeptanz Pro Stadtbahn Nord konnte erreicht werden

5.9. Gewerbe und Sicherung der Nahversorgung

Im Einkaufszentrum Ulmenweg stehen dringend notwendige Veränderungen an. Seit Jahren verringert sich die Zahl der Kunden. Das hat sicherlich viel mit den neu entstandenen Discountern in der Nachbarschaft zu tun.

Allerdings sind auch hausgemachte Fehlentwicklungen nicht zu übersehen. Seit den siebziger Jahren wurde in das EKZ nichts mehr investiert. Der heruntergekommene Zustand schreckt viele Geschäftsleuten ab, hier einen Laden zu eröffnen und hat auch eine negative Ausstrahlung auf die Kundschaft. Die geringe Angebotspalette ist eine zusätzliche Ursache für den schleichenden Niedergang des EKZ.

Nur mit einer attraktiven Neugestaltung und zusätzlichen Angeboten des täglichen Bedarfs kann die Existenz des EKZ gesichert werden. Aber auch nur dann, wenn „man“ wieder gern zum Einkaufen ins EKZ kommt.

Zu den notwendigen und überfälligen Maßnahmen wurden klärende Gespräche mit allen Beteiligten geführt.

Gespräche mit den Gewerbetreibenden aus den Einkaufszentren Ulmenweg und Steingarten haben ergeben, dass aufgrund neuer Discounter in der Nachbarschaft und Leerständen starke Umsatzrückgänge zu verzeichnen sind. Vor allem aber die Schließung des Neukauf-Supermarktes wirkt sich spürbar auf die Kundenfrequenz im EKZ Ulmenweg aus. Auch die Schließung einiger Einzelhandelsgeschäfte hat die Nachfrage stark verringert. Weitere Abwanderungen sind zu befürchten, wenn sich an der derzeitigen Lage nichts ändert.

Vor allem für ältere und weniger mobile Bewohner bedeuten fehlende Angebote eine Minderung ihrer Wohnqualität.

Erste Marketingstrategien zur Existenzsicherung der Gewerbestandorte wurden mit den Gewerbetreibenden erörtert. Als sehr positiv wurden die Werbemöglichkeiten in der Stadtteilzeitung „herzog“ aufgegriffen.

Gespräche mit der Städtischen Wirtschaftsförderung und dem Großmarkt Mannheim haben zu folgenden Ideen geführt:

- Auffälligere Beschilderungen
- Gemeinsame Werbung
- Rabattaktionen

- Belegung leerstehender Ladengeschäfte
- Zusätzliche Angebote
- Öffentlichkeitswirksame Aktionen (Märkte zu Weihnachten, Ostern, Sommer, Herbst)
- Lieferservice
- Sanierung und Modernisierung des Zentrums

Für die Realisierung entscheidend ist die notwendige Einigung der ansässigen Gewerbetreibenden und der Immobilieneigentümer über die zu treffenden Maßnahmen.

5.10 „Sport statt Gewalt“

Im Mai 2006 fand unter dem Motto „Sport statt Gewalt“ das 1. Neckarstädter Fußballturnier um den Neckarstadt-Cup statt.

An diesem Anti-Gewalt-Kick nahmen 27 Mannschaften verschiedenster Altersgruppen auf dem Sportgelände des MFC Phönix 02 teil.

Zur Prävention im Stadtteil gegen Hass und Schläge organisiert das Quartiermanagement Herzogenried seitdem jährlich das Turnier gemeinsam mit dem Quartiermanagement Neckarstadt-West, der GBG, dem Polizeirevier Neckarstadt, dem Quartierbüro Wohlgelegen sowie dem MFC Phönix 02 als Gastgeber. Zur Vorbereitung auf das Turnier werden für alle 4. Klassen der Neckarstädter Grundschulen Unterrichtseinheiten zur Gewaltprävention seitens der Polizei angeboten.

Die Jugendlichen haben bei diesem Turnier die präventive Wirkung des Sports erfahren. Die soziale Bedeutung des Sports vermittelt Werte wie Körpererfahrung, Anerkennung, die Selbstwahrnehmung von Stärke, die Kanalisierung und den Abbau von Aggressionen, die Einübung und das Einhalten von Regeln und vieles mehr. Das absolut fair und friedlich verlaufende Turnier war mit über 200 Teilnehmern wieder auf Anhieb ein voller Erfolg.

Über dieses Turnier konnten zahlreiche Mädchen vom aktiven Fußballspielen überzeugt werden, so dass der MFC Phönix 02 seit dieser Zeit eine eigene Abteilung Mädchenfußball mit 2 Mannschaften führt.

Dank eines vielseitigen und umfangreichen Rahmenprogramms konnten die Teilnehmerzahlen, aber auch der Spaßfaktor deutlich gesteigert werden.

Die Nachfrage nach diesem Turnier ist so beachtlich, dass eine Erweiterung mit älteren Altersklassen geplant wird.

Das Fußballturnier „Sport statt Gewalt“ wurde 2011 mit dem Fuchs Petrolub Förderpreis in Höhe von 3500.-€ ausgezeichnet, so dass die Finanzierung der nächsten Turniere gesichert ist.

6. Ausblick

Nach Einschätzung vieler Bewohner, der Kooperationspartner im Stadtteil und der Öffentlichkeit verlief das Jahr 2011 überaus vorteilhaft für unser Wohngebiet. Dank sehr gut funktionierender Kooperationen konnten die unterschiedlichsten Projekte erfolgreich gestaltet werden.

Im Jahr 2012 werden die beschriebenen Maßnahmen gefestigt und weiterentwickelt, um den Stadtteil attraktiver zu gestalten und ihn wieder zu einer begehrten Wohnadresse werden zu lassen.

Insbesondere das zu fördernde bürgerschaftliche Engagement bedarf einer längerfristigen Begleitung, um echte Bürgerpartizipation und nachhaltige Strukturen zu erreichen. Professionalität und Ehrenamt bedingen sich gegenseitig.

Bestes Beispiel dieser Allianz ist das Puppentheater „Püppi“, das von ehrenamtlichen Bewohnern mit organisatorischer und finanzieller Unterstützung des Quartiermanagements entstand. Jeden Freitag können die Theatervorstellungen von Kindergartenkindern kostenlos besucht werden.

Der Ausbau der erfolgreichen Netzwerkarbeit lässt sich am Gartenprojekt bildhaft skizzieren:

Alte und junge Bewohner, die Interkulturelle Waldorfschule, die Interessengemeinschaft Herzogenried und das Quartiermanagement bewirtschaften ab 2012 einen gemeinsamen Garten in der Kleingartenanlage Herzogenried. Der Garten als Erlebnisraum für Generationen übergreifende und interkulturelle Begegnungen gilt als partizipative und solidarische Grundidee des Kooperationsprojekts.

Einen ähnlichen Ansatz hat die Evang. Kindertagesstätte Krümelchen mit dem Quartiermanagement entwickelt, den Ausbau der Kita zur Begegnungsstätte im Stadtteil. Dezentrale Beratungsangebote, Bildungs- und Freizeitangebote, Spiel- und Gesprächskreise sind nur einige Inhalte, die auf der Stadtteilkonferenz zu diesem Thema geäußert wurden.

Mit psychologischer Beratung für Eltern, einem Gesprächskreis zu Erziehungsfragen und einem Malkurs für Kinder konnten die ersten Angebote schon realisiert werden. Der weitere Ausbau wird folgen.

Weitere Arbeitsschwerpunkte der kommenden Jahre werden die Entwicklung der Konversionsfläche Turley, die Einbindung von Centro Verde sowie die Wiederbelebung der Radrennbahn sein.

Eigene kreative Beiträge aus dem Stadtteil zur Bewerbung Mannheims als „Europäische Kulturhauptstadt 2020“ stehen als Kooperationsprojekte auf der Agenda.

Die positiven Schlagzeilen in der Presse dokumentieren im Berichtsjahr die gelungene Quartierarbeit und tragen wesentlich zu einem besseren Stadtteil-Image bei.

Ein ganz besonderer Dank gilt all denen, die mit viel Engagement sich zum Wohle unseres Quartiers tatkräftig einsetzen und den Sponsoren, die unsere Arbeit finanziell fördern.

7. Pressespiegel

s.h. Anlagen

gez. Michael Lapp